

NEUE LEITBILDER GEFRAGT

Der politische Artenschutz ist grandios gescheitert. Was, Sie kennen die Roten Listen nicht, die verlässlich den kontinuierlichen Niedergang unserer Flora und Fauna dokumentieren, indem sie immer längere Buchstabenschlangen ausbilden, während die echten Schlangen zunehmend kürzer treten? Ihnen sagt die UN-Dekade der Biodiversität¹ von 2011 bis 2020 genauso wenig, ausge-rufen von der Bundesregierung?

Gut, also von vorne: Tatsache ist, dass die Artenvielfalt eben nicht nur in Amazonien, sondern gerade bei uns vor der Haustür erschreckend abstrützt. Intensivland- und Forstwirtschaft, ungebremste Flächenversiegelung durch noch eine zerstörerische Autobahn (wie die A 94 durch unser Isental) und noch ein Gewerbegebiet (jedem Landkreis sein Outlettercenter, Amazon-Zentral-lager und Datenspeicher-Securitycenter für You-Two und Youtube), daneben invasive Neophyten (Sie wissen ja, was das ist!, sonst bitte auf S. 27 nachblättern) und anderes machen Bläulung und Distelfink den Garaus. Und immer mehr sind daran auch wir Gartenbesitzer beteiligt, durch un-formes Allweltsgrün aus Baumarktlandereien (S. 21).

Wir brauchen dringend neue Leitbilder für den Naturschutz, für unseren Siedlungsraum. Was wir aber nicht noch mehr brauchen, sind politische Ansagen mit moralisch unzweifelhafte Absichten, deren Erfüllung (klitzekleiner Nachteil!) die Aufgabe zukünftiger Generationen ist. Wir brauchen innerhalb weniger Jahre erreichbare Ziele. Konkrete Ziele. Sagen wir bis 2020! Deshalb an dieser Stelle der Versuch, neben einem neuen Leitbild auch neue Leittiere zu etablieren. An denen nämlich können wir unseren Fortschritt in unbestechlicher Weise messen.

Das neue Leitbild heißt: Natur überall im Siedlungsraum: Privatgärten, öffentliches Grün, Schulhöfe, Spielplätze, Gewerbebauten und Stra-

ßenränder sollten vorrangig unter nachhaltigen Gesichtspunkten gesehen werden. Ein Blick in mein Buch **Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten** beweist: Nachhaltiges Grün bedeutet fast 100prozentig heimische Wildpflanzen. So gewinnen Mensch und Natur: Lebensqualität und Leben.

Neue Leittiere

Doch damit wir unser Leitbild Natur auch real überprüfen können, brauchen wir dazu unbestechliche Messinstrumente: **Leittiere**. Sie geben als Bioindikatoren (Zeigertiere) den Ausschlag. Ihre Anwesenheit ist Garantie dafür, dass wir nachhaltig im Sinne einer hohen Biodiversität unterwegs sind. Ganz einfach: Wenn diese Tiere in unserem Wohnumfeld zuhause sind, liegen wir richtig. Dabei nützt es wenig, wenn wir irgendetwas unbekanntes, wohlmöglich nie und zuweilen zweifellos ungern gesehene Spinnentier, eine Wanze oder einen Springritzsler ins Rampenlicht stellen. Das bringt nur begrenzten Applaus. Wir sollten uns viel eher Mitwesen suchen, die Syn-pathieträger sein können für eine schöne neue, wilde Welt inmitten des Siedlungsgebietes unserer Zeit - 70 % aller Deutschen leben in Städten, global ist das bald ebenso.

Ich habe lange darüber nachgedacht und einige Leittiere gefunden. Und dazu gleich einen Test kreiert, den Sie bitte sogleich machen möchten, um mit Sicherheit festzustellen: Da geht doch noch was! Ich wette, jeder kann noch etwas tun, um die Lebensqualität unseres Grüns ökologisch und ökonomisch aufzuwerten.

Ökologischer Rucksack

Der ökologische Rucksack der Leittiere ist beachtenswert. Wenn wir den Distelfink haben, muss

es haufenweise Wildsamen über den Winter geben: unaufgeräumte Staudenbeete, Hochstaudenfluren, Wildblumensäme. Bemerken wir den Grauschäpper auf der Vogelbeere oder den Großen Abendsegler im Hof,



dann dürfte es an diesem Fleck reichlich größere Insekten geben. Entweder vom Teich, der bunten Blumenwiese, den Wildblumenbeeten drum herum. Denn der Typ ist Insektenfresser. Auroorafalter zeigen uns ein feuchtes Vernachtnis an, etwa Vorkommen von Feuchtwiesen mit Raupenfürterpflanze Wiesenschaukraut. Bläulinge hingegen flattern nur da, wo es wildblumig, warm, trocken und sonnig ist. Eidechsen zeigen Verstecke und eine nicht zu dicke Katzenpopulation an. Ein Laubfrosch mit seinem Kumpan, dem Teichmolch, dass es naturnahe Gewässer gibt ohne Fische. Und kreuzen wir sogar Glühwürmchen an,

Naturgartenartität. Nein, dieses Bild ist nicht pythisch, denn das kühle schattige Reich von Feuerstolmanndern passt meistens nichts ins Schema eines Naturgartens. Dennoch findet sich im Gartenbeispiel S. 130 einer, der sogar diese Art beherrbergen darf.

Gärten ohne Grenzen

Eidechsen, Glühwürmchen und Laubfrosch verweisen zugleich auf die Problematik solcher Leitbilder. Sie brauchen mehr als einen Garten zum sicheren Zuhause. Und genau das ist das Ziel dieses Buches. Wir brauchen so viel mehr Natur im Siedlungsraum. Deshalb vermag in der Übergangszeit zur neuen Epoche der erlebten Biodiversität auch nicht jeder Garten die potential mögliche Punktzahl zu holen. Die Hälfte, maximal zwei Drittel wären schon erstrebenswertes Ziel. Auf zum Test. Packen Sie ihn an und danach den Garten.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/UN_Dekade_der_Biodiversität/CMAA

3. SCHRITT: DIE ÖKOLOGISCHEN GRUNDLAGEN ERKENNEN

BIODIVERSITÄTS-CHECK

Der schnelle Biodiversitäts-Test

Leitfaden für ein lebendiges naturnahes Grün
 Leben die noch wunden oder schon bei Ihnen? Bitte geben Sie jeder Tierart einen Punkt, wenn die in Ihrem privaten Garten oder im Nachbargrundstück offenstehenden Grün vorkommt.

Name	Biotyp	Futterspezialität	schon da	noch nicht da
Insekten				
 Anthea carolinensis Aurorafalter	feuchte Wiese und Säune	Wiesenschaukraut und andere Kreuzblütler		
 Gonepteryx rhamni Zitronenfalter	Wildblumenbeet, Blumenwiese, Wäldchen	Wildstaude aller Art, Faulbaum und Kreuzdorn		
 Lycena icarus Gemeiner Bläuling	trockene Wiesen und Säune	Wilder Horstkie und andere Schmetterlingsblütler		
 Macroglossum stellatarum Taubenschwänzchen	Wildblumenbeet, Blumenwiese	Labkraut		
 Osmia bicornis Rote Mauertbiene	Blumenwiesen, Blumenbeete, Totholz	Wildstaude aller Art		
 Xylocopa violacea Holzbiene	Totholz, Wildblumenbeete, Wildsträucher	Lippen- und Schmetterlingsblütler		
 Tettigonia viridissima Großes Heupferd	Blumenwiese, Wildblumensaum, Gebüsch	Insekten		
 Aeshna cyanea Blaugrüne Mosaikjungfer	Naturteich, Wasserpflanzen	Wasser- und Fluginsekten		
 Lampyrus noctiflora Glühwürmchen	Gebüsch, feuchte Wiesen, Unterholz, kein Gartenlicht	Schnecken		
Amphibien				
 Bufo bufo Erdkröte	Naturteich, Wasser- und Sumpfgärten, Trockenmauer, Totholz, Laub, Wildstaude, Wildsträucher	Landinsekten, Spinnen, Würmer		
 Hyla hyla Laubfrosch		Insekten, Spinnen		
 Rana temporaria Grasfrosch		Landinsekten, Spinnen, Würmer		

Name	Biotyp	Futterspezialität	schon da	noch nicht da
Reptilien				
 Triturus vulgaris Teichmolch	Naturteich, Wasser- und Sumpfgärten, Trockenmauer, Totholz, Laub, Wildstaude, Wildsträucher	Wasserinsekten, Würmer, Asseln		
Reptilien				
 Anguis fragilis Blindschleiche	Totholz, Wildnis	Käfer, Würmer, Schnecken		
 Lacerta agilis Zaunedeckse	Trockenmauern, Steinhäufen, Asthaufen, Totholz	Insekten, Würmer, Spinnen		
 Natrix natrix Ringelnatter	Trockenmauern, Steinhäufen, Asthaufen, Naturteich	Wassertiere, Frösche, Molche, Mäuse		
Vogel				
 Carduelis carduelis Distelfink	Blumenwiesen, Blumenbeete, Wildblumensaum	Insekten, Wildsamen		
 Dendrocopos major Buntspecht	Große alte Bäume, Totholzstempel und Liegend	Käferlarven		
 Erithacus rubecula Rotkehlchen	Unterholz, Hecke, Asthaufen, Wildsträucher	Insekten, Beerfrüchte		
 Muscicapa striata Grauschäpfer	Blumenwiese, -beet, Wildsträucher, Fassadengrün	Fluginsekten		
 Troglodytes troglodytes Zaunkönig	Unterholz, Hecke, Wildsträucher, Asthaufen, Fassadengrün	Insekten, Spinnen		
Säuger				
 Erinaceus europaeus Igel	Blumenwiese, -beet, Wildsträucher, Hecke, Laub, Asthaufen	Insekten, Schnecken		
 Mustela erminea Hermelin	Wildsträucher, Hecke, Laub, Asthaufen, Holzapfel, Trockenmauer	Mäuse, Frösche		
 Microchiroptera incognita Fledermaus	Wildsträucher, Blumenwiese, Teich, große alte Bäume, Totholz stehend	Fluginsekten		

Letztzähl maximal 24!

Hohle Laube-Art in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Falls Sie eine oder mehrere nicht aufgeführte rote-Laube-Arten im Garten beherbergen, gibt's pro Tierart je einem Zwanzigstel-Punkt zuzurechnen. Bitte nicht vergessen, dass die roten Zwanzigstel-Punkte für die roten Zwanzigstel-Punkte sind.

Auswertung

18-24 Punkte: Angeber oder stüchtig Entweder sind Sie fürchterlicher Aufschneider und über-treiben gerne. Bzw. schummeln beim Ausfüllen! Oder können eine Betonbiene nicht von einer Holzbiene unterscheiden? Möglicherweise sind Sie auch bloß ein hoffungsloser Fall. Menschen, denen die Natur so ans Herz gewachsen ist, dass sie nahezu alles dafür tun. Suchkrüppel! Als Therapie hilft nur: weitermachen, alles andere geht sowieso nicht mehr. Sie wissen schon zu viel, als zurück zu können. In jedem Fall die Lindgrüne Naturgartenmedaille in Blattgold mit Eichenkranz. Und: Sie brauchen kein einziges Buch mehr vom Witt kaufen. Das Geld können Sie sich echt sparen.

12-17 Punkte: Aufsteiger Sie haben alles richtig gemacht. Ihr Garten ist ein anbetungswürdiger Naturtempel: leuchtendes Vorbild im Wohnort und im Landkreis (nur nicht nachts, wegen der Glühwürmchen). Mehr geht (fast) nicht! Aber auch nur fast: Sie dürfen sich keinesfalls zurück-lehnen, denn bei einigen Tierarten gelänge es noch Zusatzpunkte zu ergattern. Nur noch ei-nige schlappe Pünktchen und Sie gelangen in die Premiumkategorie mit bundesweitem Vor-bildcharakter. Sich andeutende Suchstrukturen können intensiviert werden. Verstärken Sie ihre Schnäppchenmentalität. Wer den Grauschäpper bereits abhaken durfte, muss den Distelfink noch mitnehmen. Wo ist der über den Winter stehen gelassene Wildblumensaum? Genug trockenes Totholz in der Sonne? Holzbiene warten nicht, sie fliegen vorbei! Sandige, katzensichere Eiab-lageplatz für Eidechsen gebaut? Wahrscheinlich sind Sie längst Mitglied im einschlägigen Natur-garten e.V. und erhalten unsere wundervollen Anregungen vierteljährlich?

6-11 Punkte: Zustieger Das eine oder andere praktizieren Sie schon. Aber: Da geht noch was. *Traben Sie schon eine Blumennase nach?*

Totholz, Wildbienen, Nisthilfen? Warum hat Ihr Teich noch Fische? Ohne könnten Molche oder Frösche laichen! Möchten Sie die Thujahecke nicht endlich mal gegen eine Wild(t)sträucher-hecke ersetzen? Brauchen Sie Ideen? Vielleicht noch ein Buch vom Witt? Oder eine Mitglied-schaft im Naturgarten e.V.?

3-5 Punkte: Einsteiger Hallo, aufwachen! Ent-weder haben Sie noch gar keinen Garten (und sind hoffungsloser Träumer und brauchen ge-rade deshalb dieses Buch!) bzw. gerade den Ihrer Eltern übernommen oder nach drei Fehlkäufen endlich das richtige Buch in der Hand. Auf jeden Fall jede Menge Arbeit. Das Buch die nächsten zehn Jahre bitte nicht vom Nachttisch entfernen. Und: Dann den Test noch mal machen.

0-3 Punkte: Absteiger? Nein, Sie haben nicht das falsche Buch. Sie haben die richtige Motivation. Yes you can! Und Sie wollen Ihre Mitwelt ändern. Außerdem sind Sie wenigstens ehrlich (siehe An-geber), meine Hochachtung. Dennoch: Sie haben viel mehr Natur und Tiere verdient. Das lässt sich ändern. Fangen Sie morgen an. Selbst wenn Sie nur ein handtuchgroßes Grundstück haben und deshalb nie alle Leittiere beherbergen könnten, Sie schaffen das locker bis zum Aufsteiger. Außer-denn: schon mal über ein Naturgarten-Netzwerk sinniert? Die Schmidts im Haselnussweg, das frisch zugezogene Pärchen mit dem Baby gegenü-ber das öffentliche Grün in der Wohnstraße, der Stadtpark...? So können Sie schneller aufsteigen. Im Sinne der derzeit wachsenden Kultur des Teilens: Gemeinsam geht's besser. Yes we can.

Licht aus. Setzen Sie sich einmal bei völliger Dunkelheit in den Garten zum Sinne Schärfen für alles, was da krawcht und fluecht. Sie werden sich wundern, welche Sprache ein Naturgarten plit-zlich spricht!

Blühende Landschaften?

Erinnern Sie sich? Wie Sie als Kind mit dem Vater am Wegrain entlang spazierten, hoch zum Wald, vorbei an Wei-zenfeldern und Roggen! Links und rechts vom Feldweg alles in Bunt: Kamillenweiß, Katschnohrrot, Kornradelli-la, dazwischen Wegwartenblau und Flockenblumenhita. Und die faszinierenden Blütenstände Wilder Möhre! „Da guck, Reinhard, eine Schwalbenschwanz-raupe!“ Sie erinnern sich nicht? Über-haupt nicht? Über-ben das nie erlebt? Wie traurig! Das sind meine Kind-heitserinnerungen und sie sind ein halbes Jahrhundert alt, deshalb schrei-be ich dieses Buch. Leute, damit wir das wieder so hinkrie-gen wie es einst war! Helfen Sie bitte!

Kindheit. Besser den Schwalbenschwanz in der Hand als im Buch. Besser lebendig in aller zerbrechlichen Zartheit als bunt im Vierfarbendruck. Besser selber erlebt als nur gehört oder ge-sehen. Besser Gespür für Natur als kein!

